

Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom Sonntag, 17. Dezember 2017

Thema: Gott für uns!

Predigt von Heiko Bräuning

Ein Bauer brachte mit seinem Esel einen schweren Sack mit Korn zum Müller. Unterwegs rutschte der Sack vom Rücken des Esels und lag nun auf dem Weg. So sehr der Bauer sich auch bemühte, den Sack anzuheben, es gelang ihm nicht. Der Sack war für einen Mann alleine viel zu schwer. So blieb ihm nichts anderes übrig, als zu warten, dass jemand vorbei käme, der ihm helfen könne. Nach gar nicht langer Zeit hörte er einen Reiter näher kommen. Doch am liebsten hätte sich der Bauer in ein Mauselloch verkrochen, als er erkannte, dass der Reiter der Graf aus dem nahe liegenden Schloss höchstpersönlich war. Viel lieber hätte er natürlich einen anderen Bauern oder Handwerksburschen um Hilfe gebeten. Es schien ihm ganz unmöglich, einen so hochgestellten Herrn um Hilfe zu fragen. Der Graf kam heran geritten, erkannte das Problem, stieg vom Pferd und sagte: »Wie ich sehe, hast du ein bisschen Pech gehabt, mein Freund. Da bin ich ja gerade rechtzeitig gekommen, um dir behilflich zu sein.« Sprach's und fasste den Sack an einem Ende. Der Bauer nahm das andere Ende und gemeinsam hoben sie den Getreidesack auf den Rücken des Esels. Immer noch fassungslos stammelte der Bauer: »Mein Herr, wie kann ich Ihnen das vergelten?« »Nichts leichter als das«, sagte der Edelmann. »Wann immer du einen Menschen in Schwierigkeiten siehst, dann tue das gleiche für ihn.«

Mitten im Advent feiern wir das Ankommen Gottes in Jesus Christus in unserer Welt. Gott hat es nicht in Ruhe gelassen, dass wir mit Sack und Pack vom Wege abgekommen sind. Dass wir uns bis an die Grenzen abmühen, dass wir es wieder hinkriegen. Ihn hat es nicht gleichgültig gelassen, dass uns alles über den Kopf wächst und wir dringend Hilfe brauchen.

Am 13. November 1918 musste der letzte sächsische König Friedrich August III. auf Schloss Guteborn abdanken. Dabei soll der Monarch halb resigniert, halb beleidigt in großer, typisch sächsischer Gemütlichkeit gesagt haben »Nu, so macht doch euren Dreck alleine!« So macht doch euren Dreck alleine! Wenn ihr meint, es ohne mich besser hinzubekommen. Na,



ist mir doch egal.

So ist Gott nicht! Er macht sich auf den Weg zu uns. Er kommt uns entgegen: »Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.« (Sacharja 9, 9) Der König kommt selbst daher und sagt mit sanfter Stimme: Wie ich sehe, hast du viel Pech in deinem Leben gehabt, mein Freund. Da bin ich ja gerade rechtzeitig gekommen, um dir behilflich zu sein! Und dann legt er selbst Hand an. »Er, der in göttlicher Gestalt war, hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward den Menschen gleich und der Erscheinung nach als Mensch erkannt. Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.« (Philipper 2, 6–8)

Gott ist sich nicht zu schade. Er kommt in die Niedrigkeiten, in die Widerwärtigkeiten, in die Hässlichkeiten, in die Betrübnisse, in die Demütigungen. Ja, es ist ein Grund, wegzulaufen vor diesem Helfer. Es ist Grund, sich zu schämen, es ist Grund, mit Petrus zu rufen: »Geh weg von mir, denn ich bin ein sündiger Mensch!« (Lukas 5, 8) Aber wir brauchen uns nicht zu schämen! Brauchen nicht wegzulaufen. Denn Gott hat sich nicht auf den Weg zu uns gemacht, um die Starren, die Selbstbewussten, die Selbstgerechten zu suchen, sondern die, die mühselig und beladen sind. Am Ende ihrer Kräfte. Wir brauchen uns unserer Schwachheit nicht zu schämen. Denn er ist für uns gekommen. Und stellt sich zu uns, nicht gegen uns. Genau uns, so wie wir sind, sucht er! Er ist in Christus für uns!

»Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.« (Jesaja 9, 5) Für uns – das ist die Botschaft des Advent! Gott ist in Christus für uns und bleibt für uns. Er hat sich auf unsere Seite geschlagen! Vielleicht bleibt uns nicht viel anderes übrig, als wie Maria zu stammeln: »Er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.« (Lukas 1, 48–49)

Ich weiß nicht, mit welcher Last Sie gerade zu Boden gegangen sind. Was Ihnen zu schwer wurde. Mit was Sie sich abmühen. Ich weiß, dass jeder von uns sein Päckchen, seinen Sack zu



Stunde des
Höchsten

tragen hat. Und dass wir immer wieder an unsere Grenzen kommen: Jeder von uns! Dann ist doch dieser Reiter genau wegen Ihnen auf dem Weg zu Ihnen! Dann geht es doch um niemand anderen als um Sie! Advent bedeutet: Gott ist für Sie! Advent bedeutet: Gott ist für mich! Advent bedeutet: Gott ist für uns! Und deshalb lassen Sie uns festhalten mit Paulus: »Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein? Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn. (Römer 8, 32.38–39)

Der Künstler Jörgen Habedank hat das Adventsgeschehen in einem wunderschönen Bild zum Ausdruck gebracht. Er hat es »Wandlungskraft« genannt. Dabei bezieht er sich auf einen adventlichen Text aus Jesaja 35, 1–4: »Die Wüste und Einöde wird frohlocken, und die Steppe wird jubeln und wird blühen wie die Lilien. Sie wird blühen und jubeln in aller Lust und Freude. Die Herrlichkeit des Libanon ist ihr gegeben, die Pracht von Karmel und Scharon. Sie sehen die Herrlichkeit des Herrn, die Pracht unsres Gottes. Stärkt die müden Hände und macht fest die wankenden Knie! Sagt den verzagten Herzen: Seid getrost, fürchtet euch nicht! Seht, da ist euer Gott! Er kommt zur Rache; Gott, der da vergilt, kommt und wird euch helfen.«

Lassen Sie sich daran erinnern. Gott kommt zu Ihnen. Er möchte Ihnen helfen! Er möchte Lasten verwandeln! Er kann Leben verändern! Gott ist für uns!

Amen.

Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!

Stunde des Höchsten

Evangelische Bank

Konto: 135 135 | BLZ: 520 604 10

IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

Für Spenden aus der Schweiz:

Die Zieglerschen e.V.

Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR

IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX